

Protokoll

FAG Historische Bestände, am 17. Oktober 2022 in Limburg ab 10 h Coming together; 11 Uhr Sitzungsbeginn

im Tagungshaus des Bischöflichen Priesterseminars (Weilburger Str. 16, 65549 Limburg)

<https://priesterseminar.bistumlimburg.de/beitrag/tagungs-und-gaestehaus-im-bischoeflichen-priesterseminar/>

Protokoll: Jürgen Warmbrunn (Herder-Institut Marburg)

Teilnehmende:

Stephanie Hartmann, Lydia Kaiser, Martin Mayer, Martina Pauly, Kerstin Schalk, Olaf Schneider (Vorsitz), Alessandra Sorbello Staub, Silvia Uhlemann, Bärbel Wagner, Jürgen Warmbrunn

Entschuldigt:

Michael Becht, Busso Diekamp, Hans Eckert, Christian George, Christine Groß, Tomasz Łopatka, Brigitte Pfeil, Elmar Reith, Christian Richter, Angelika Stresing

TOP 1: Begrüßung, Organisatorisches, Tagesordnung

- Organisatorisches

Die Reihenfolge für die folgenden Kalenderjahre ist (gemäß der alphabetischen Namensreihenfolge der Teilnehmenden mit Mitgliederstatus): Frau Sorbello Staub (2023), Frau Uhlemann (2024), Frau Wagner (2025) und Herr Warmbrunn (2026). Die Übergabe erfolgt jeweils im Januar bzw. Februar.

- Anträge zur Tagesordnung

Keine.

- Protokoll der letzten Sitzung vom 29.03.2022 – online seit 13.06.2022

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt:

https://www.hebis.de/uploads/2022/06/Protokoll_FAG-Historische-Bestaende_2022_03_29.pdf

- AG Mitgliedschaft

Frau Hartmann (Diözesanbibliothek Limburg) weist darauf hin, dass ihre Bibliothek kein Mitglied eines Lokalsystems ist und sie deshalb nur einen Gaststatus hat. Zur Beantwortung der Frage, ob ein Mitgliedsstatus möglich und sinnvoll ist, soll Herr Reith kontaktiert werden, der an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen kann.

TOP 2: Formalerschließung

- Bericht aus der AG Alte Drucke (Frau Wagner)

Im Rahmen des 3R-Projekts läuft derzeit die Sichtung der Regeln für Sondermaterialien (Künstlerbücher, Alte Drucke etc.), sodass eine Überprüfung und ggf. Überarbeitung der für den Bereich der Alten Drucke relevanten Elemente für das neue DACH-Erschließungshandbuch durchgeführt werden muss. Für den Bereich der Alten Drucke ist diese weitgehend abgeschlossen. (Arbeitsinstrument soll in Zukunft ein gemeinsames Erschließungshandbuch für die Bibliotheken des DACH-Raums sein, das technisch auf Wikibase basiert. Mit dem RDA-Toolkit muss nicht zwingend gearbeitet werden. Informationen für die Kolleginnen und Kollegen aus der Formalerschließung sollen in Form eines „Praxis-Update zum Erschließungshandbuch“ durchgeführt werden. Für diese Praxis-Updates werden auf nationaler Ebene (formatneutrale) Unterlagen erstellt und Einführungen für Multiplikatoren angeboten. Für hebis werden an diesen Einführungen drei Vertreter*innen der Verbundzentrale (u.a. Frau Albrecht) sowie je ein(e) Vertreter(in) pro Lokalsystem teilnehmen. Es soll auch ein Angebot geben, bei dem Fragen gestellt werden können und der zeitliche Umfang mit maximal einigen Stunden überschaubar sein wird. Der Umstieg soll nach jetziger Planung im Laufe des Jahres 2023 stattfinden.)

- Stand der Arbeiten am hebis-Handbuchkapitel Alte Drucke (Schriftliche Mitteilung Herr Richter)

Nachdem wir die Änderungswünsche der AG Formalerschließung soweit es uns möglich war, umgesetzt haben, wurde unser Entwurf akzeptiert und auf den hebis-Seiten hochgeladen.

Beim hebis-Handbuch gibt es Probleme mit der geschlechtergerechten Anpassung von bestimmten Berufsbezeichnungen, dessen ungeachtet soll diese Anpassung durchgehend erfolgen.

- Probleme, Fragen, Anträge

Frau Kaiser stellt die Frage, ob andere Häuser auch Künstlerbücher erwerben und wo es hier im Verbund besondere Expertise gibt. Konkreter Ausgangspunkt für die Frage sind Überlegungen bei der Bearbeitung (insbesondere der möglichen Stempelung) von Künstlerbüchern.

Die Aussprache ergibt:

- In Darmstadt gehören Künstlerbücher innerhalb der Historischen Sammlungen zur Bestandsgruppe Rara (zuständig: Claudia Kahnert), hier werden Prägestempel verwendet.
 - In Wiesbaden ist die Pflichtstelle zuständig. Dort werden Künstlerbücher in Auswahl angeschafft (zuständige Kollegin: Tatjana Gerlach).
 - An der UB Frankfurt werden in begrenztem Umfang Künstlerbücher erworben (Ansprechpartner ist hier primär Hans Eckert). Es werden ebenfalls ausschließlich Prägestempel verwendet. In früheren Jahrzehnten (zwischen 1980 und 2000) wurde eine umfangreiche Sammlung an Künstlerbüchern und Pressedruckten aufgebaut, die in der Folge aber nicht in großem Umfang ergänzt wurde.
 - In der UB Marburg werden für das Institut für Bildende Kunst Künstlerbücher angeschafft. Dem ursprünglichen Wunsch des Instituts, diese im Universitätsmuseum aufzubewahren, wurde u.a. deshalb nicht entsprochen, weil dann die Zugänglichkeit insbesondere für Studierende nicht gewährleistet wäre.
 - In Gießen gibt es keine physischen Künstlerbücher. In Zusammenarbeit mit dem Klingspor Museum Offenbach wurden allerdings dessen „Skizzenbücher Paul Stein“ (90 Bände) digitalisiert und in den „Digitalen Gießener Sammlungen“ (DIGISAM) verfügbar gemacht (<https://digisam.ub.uni-giessen.de/ubg-ihd-sbps>).
 - (Ergänzung) Kassel: Sammlung von Künstlerbüchern in der Bibliothek der Kunsthochschule (KHS) als eigene Sammlungsgruppe; wird auch dort und nicht über die Sondersammlungen verwaltet.
- Berichte aus den Häusern

UB Frankfurt

Die Formalerschließung läuft im Bereich der Alten Drucke routinemäßig. Eine Stellennachbesetzung nach dem Renteneintritt einer langjährigen Kollegin in dem Bereich war zum Anfang des Jahres geglückt und die Erschließung von historischen Drucken konnte vor allem seit Juni 2022 wieder intensiver verfolgt werden.

Aus Anlass des 250. Todestages von Johann Christian Senckenberg werden seit Anfang des Jahres verstärkt Bände aus seiner Bibliothek vertieft erschlossen und anschließend digitalisiert. Der Frankfurter Stadtarzt Senckenberg besaß eine umfangreiche Privatbibliothek, die nun anhand eindeutiger Provenienzmerkmale und mit Hilfe verschiedener handschriftlicher Verzeichnisse sukzessive rekonstruiert und teilweise digitalisiert werden soll.

Bibliothek des bischöflichen Priesterseminars Fulda

Die Katalogisierung der historischen Bestände der Bibliothek der Hünfelder Oblaten wird mit Nachdruck fortgesetzt. Für die vertraglich vereinbarte Katalogisierung der Deposita aus der aufgelösten Bibliothek von Kloster Frauenberg wurde aufgrund von Personalmangel eine externe Lösung gefunden.

Hochschul- und Landesbibliothek Fulda

Bibliothek Kloster Frauenberg Fulda: 14.000 Bände aus dem Bestand der Klosterbibliothek, welche durch Depositatvertrag zwischen Hochschule Fulda und Ordensprovinz an die HLB

Fulda übergegangen sind, wurden inzwischen an den Standort Campus verlagert. Die Katalogisierung und Überführung in die Hebis-Verbunddatenbank gehen zügig voran, um diesen Bestand der Öffentlichkeit zugänglich und vor Ort nutzbar zu machen. Es handelt sich um die beiden Sachgruppen PH = Fuldensien und Q = Ordensliteratur.

Universitätsbibliothek Gießen

Die Formalerschließung von Handschriften, die für die Digitalisierung vorgesehen sind, wird fortgesetzt. Neu ins Haus gekommen und für die Formalerschließung als Rara vorgesehen sind etwa 115 Bände des 17. bis 18. Jahrhunderts aus der aufgelösten dezentralen Fachbibliothek „Geschichte der Medizin“.

Katalogisiert und inzwischen digitalisiert wurden auch die 30 orientalischen Handschriften aus den historischen Signaturfolgen der Universitätsbibliothek. Im Anschluss wurden diese Handschriften im inzwischen freigeschalteten Suchportal Qalamos (<https://qalamos.net/content/index.xed> - „The portal for manuscripts from Asian and Africans script traditions“), nachgewiesen.

UB Marburg

Nachdem eine langjährige Mitarbeiterin im Sachgebiet Altbestandserschließung in Ruhestand gegangen ist, konnte die Stelle nachbesetzt werden, so dass die Katalogisierung der historischen Bestände gesichert ist. In der ersten Jahreshälfte wurde mit der Integration der Bibliothek der Geschichte der Medizin ein weiterer Bestand an historischen Werken übernommen und erschlossen. Parallel erfolgt die Bearbeitung von Titeldaten in der Kalliope-Datenbank sowie die Erschließung der frühneuzeitlichen Handschriften.

HLB RheinMain Wiesbaden

Die Retrokonversion des Zettelkatalogs (570.000 Kärtchen vor Erscheinungsjahr 1980) ist abgeschlossen. Es bleiben Nacharbeiten verschiedenster Art und Priorität zu erledigen (Auflösen von fingierten Titeln etc.). Damit ist der gesamte Altbestand der HLB RheinMain überregional nachgewiesen. Es eröffnet sich damit auch die Möglichkeit für eine retrospektive Kennzeichnung der Pflichtexemplare im Hinblick auf Bestandserhaltungsmaßnahmen.

TOP 3: Provenienzerschließung

- Bericht von der DBV-Kommission Provenienzerschließung (Herr Wirth) – schriftlich

DBV-Kommission-Provenienzforschung und Provenienzerschließung

Die Kommission arbeitet weiter an ihren verschiedenen Projektbereichen: Der Zertifikatslehrgang „Bibliothekarische Provenienzforschung“ im Frühjahr war voll ausgebucht und die Teilnehmenden gaben sehr gutes Feedback. Die Planungen für einen Folgekurs im Jahr 2023 sind schon weit gediehen. Die Entwicklung eines Discoverysystems für die Metarecherche nach Provenienzdaten in den Verbundkatalogen geht voran, wenn auch eher zäh.

In diesem Zusammenhang nochmals die Bitte: Die hebis-AG sollte über Veränderungen bei der Provenienzerschließung in hebis nachdenken, um die hebis-Daten fit für Import in andere Systeme zu machen. Das ist derzeit wegen der fehlenden Relation zwischen einzelnen Provenienzanangaben in einem Exemplardatensatz nur bedingt erfolgreich. Es ist nicht erkennbar, welche 688X z.B. zu welchem T-Pro-Begriff in 6899 gehört usw.

AG Provenienzerschließung beim Standardisierungsausschuss der DNB

Ein wichtiges Arbeitspaket der AG ist ein MARC Proposal zur Festlegung von speziellen MARC-Kategorien für die Provenienzerschließung. Nach ersten positiven Rückmeldungen ist die formale Einreichung für November 2022 geplant.

Weitere Arbeitsbereiche sind die Sammlungssätze in der GND und die Fortentwicklung des T-PRO.

Auch hier eine wiederholte Bitte: Es wäre m.E. wichtig, dass hebis in diesem Gremium nicht nur durch mich vertreten ist. Ich bin derzeit nicht aktiv in der Provenienzerschließung tätig und es wäre hilfreich, wenn eine zweite hebis-Person mit guten Kenntnissen der hebis-Formate hinzukommt. Bitte besprechen Sie, wer dafür geeignet und bereit ist.

Nach Verlesen des Berichts von Herrn Wirth wird sein Wunsch nach einer weiteren Person aus dem hebis-Verbund in der Kommission grundsätzlich unterstützt.

Im Anschluss werden bestimmte Detailfragen in Zusammenhang mit dem Provenienznachweis in hebis-PICA diskutiert. Insbesondere geht es darum, ob es möglich ist, den in den Kategorien 6880ff. eingetragenen bzw. verknüpften GND-Daten zur Provenienz einen Deskriptor aus dem Thesaurus der Provenienzbegriffe (T-PRO - z.B. Autogramm, Exlibris etc.) zuzuordnen, etwa über ein \$-Zeichen mit weiterem Attribut.

Die Frage stellt sich auch aufgrund einer möglichen Nachnutzung in anderen Katalogsystemen. Denn in hebis erfolgt die Provenienzerschließung auf Level 2 des Katalogisats, während sie beispielsweise im K10+ auf Level 0 vorgenommen wird. Eine Level-0-Lösung führt allerdings dazu, dass bei einem Druckwerk eine große Zahl von Provenienznachweisen auf Level 0 von verschiedenen Einrichtungen zu finden sein kann. Das ist aus Sicht der AG nicht zielführend.

Ein weiterer Diskussionspunkt ist der Provenienznachweis bei Digitalisaten bzw. bei Katalogisaten von Digitalisaten. Bislang ist dieser in hebis unter Verwendung von Normdaten nicht möglich. Eine Provenienz kann hingegen als Text-Anmerkung im Katalogisat z.B. in Feld 4201 eingegeben werden, ist dann jedoch nicht im Katalog recherchierbar. Überlegenswert wäre es, auch für Digitalisate Provenienzkategorien einzuführen. Aus der Senckenberg-Bibliothek liegt der Wunsch vor, auch Provenienzdaten für Digitalisate suchbar zu machen.

Die Frage von Frau Pauly, wie andere Verbünde dabei vorgehen, soll an Herrn Wirth und Herrn Reith weitergegeben werden, insbesondere im Hinblick auf den Level der Einbindung der Daten. Offenbar besteht für VD17 ein eigener einschlägiger Provenienz-Datenpool im GBV.

Thematisiert wird auch der Zusatzaufwand bei der GND-Eingabe für neu anzulegende Provenienzdatensätze, insbesondere auch wegen der inhaltlichen Recherche. Denn einen eindeutig identifizierbaren GND-Satz sind nun mehr und genauere Angaben erforderlich.

Aus Sicht der AG ist es sinnvoll, Lösungen zu finden, die auch mit anderen Katalogsystemen für eine Fremdleistungsübernahme kompatibel sind und nachgenutzt werden können. Auch dazu wird bei nächster Gelegenheit das Gespräch mit Herrn Reith gesucht.

Herr Warmbrunn thematisiert für das Herder-Institut kurz die Nutzung von Daten aus der Provenienzerschließung im Hinblick auf die Entwicklung bei Forschungsdaten (das Herder-Institut ist bei NFDI-Konsortien - u.a. zu Osteuropa gemeinsam mit der Bayerischen Staatsbibliothek – beteiligt und sehr an geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten interessiert).

- Entwurf für das hebis-Handbuchkapitel „Provenienzerschließung“ – Abschnitt 5.1.1 und 8.2 – Umgang mit den bisherigen Tp5-Sätzen der GND bei der Provenienzerschließung (Herr Reith)

Herr Reith hatte hierzu einen Entwurf vorgelegt. Im Grunde geht es darum, dass für einen Tp5-Satz genauere Daten zur eindeutigen Identifizierung einer Person vorliegen müssen.

Zum Entwurf lag noch ein Vorschlag der UB Marburg zur Korrektur vor:

Bei den folgenden Passagen im Handbuch wünscht man sich eine genauere Benennung:

- "Lassen sich keinerlei Informationen zum Vorbesitzer ermitteln bzw. herleiten, ist daher lediglich die textliche Erfassung in einer Fußnote möglich."

Der Vorschlag wäre hier:

- Statt "Fußnote" besser die Nennung einer in Frage kommenden Kategorie, z.B. 4801 „Besondere Merkmale des Exemplars“ oder 4804 „Anmerkung Provenienz“ (Level 2) (oder der Hinweis, dass es lokal festgelegt wird).
- Der Begriff "Fußnote" sollte durch das RDA-gerechte "Anmerkung" ersetzt werden.

Schließlich wird der Vorschlag von Herrn Reith, in der im Entwurf angegebenen Form Tp5- und Tp3-Sätze zu nutzen, als gut empfunden und angenommen.

Der Entwurf ist inzwischen überarbeitet und das geänderte Handbuchkapitel veröffentlicht.

Vgl. <https://www.hebis.de/uploads/2020/06/Provenienzerschliessung.pdf>

- hebis-Provenienzdaten in der „Heritage of Printed Books Database“ (HPB) (Herr Reith)

Vgl. <https://www.cerl.org/resources/hpb/main>

Jede Bibliothek wird gebeten, die Qualität der eigenen Daten in der HPB noch einmal zu prüfen und fehlerhafte Datensätze an Herrn Reith zu melden.

- Probleme, Fragen, Anträge

Keine.

- Berichte aus den Häusern

ULB Darmstadt

Mit Unterstützung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste ermittelt die ULB Darmstadt NS-Raubgut in ihren Beständen. In einem auf zwei Jahre angelegten Projekt werden vor allem die nach der Kriegszerstörung 1944 neu aufgestellten Splitter der Erwerbungen aus der NS-Zeit sowie problematische Neuzugänge der Nachkriegszeit, darunter ein Teil der in Treuhandverwaltung vom Land Hessen übernommenen Reste des Offenbach Archival Depot, zusammen etwa 40.000 Bände gesichtet. Die Befunde werden im Katalog gesichert, weitere Informationen sukzessive über das Provenienzwiki des GBV und eigene Webangebote sichtbar gemacht.

UB Frankfurt

Die Provenienzerschließung läuft im Bereich der Alten Drucke im üblichen Rahmen.

NS-Raubgut-Projekt der UB Frankfurt

Nach der vielbeachteten Ausstellung „Stolperseiten“ von Mai bis August 2022 kann sich das Projektteam wieder intensiv der weiteren Forschung am Bestand widmen. Dem Antrag auf Verlängerung des Projekts um zwei Jahre wurde stattgegeben, es läuft nun bis November 2024. Überprüft sind bislang rund 34.000 Bände, fast 50 % des ins Auge gefassten Projektbestandes.

Hochschul- und Landesbibliothek Fulda

Die Erfassung von Provenienzen für den durch Rückkauf von erworbenem Bestand aus der Bibliothek Kloster Frauenberg ist abgeschlossen, weitere Provenienzerschließung ist derzeit nicht geplant.

Universitätsbibliothek Gießen

Es werden weiterhin die Provenienzen eingehender/bearbeiteter Rara erfasst sowie die Provenienzen der für die Digitalisierung vorgesehenen Handschriften, Inkunabeln und alten Drucke.

UB Marburg

Bei der Erschließung der historischen Bestände werden die bedeutenden Provenienzen kontinuierlich verzeichnet bzw. neue Provenienzen aufgenommen. Durch die Umstellung der Bibliothek der Geschichte der Medizin in die UB konnte so die umfangreiche Provenienz zur Sammlung des Marburger Autonomen Christian Heinrich Bünger neu erfasst werden. Umfangreiche, ältere Provenienzen, die noch nicht mit der Provenienzkategorie verzeichnet waren (Bibliothek Marcel Reich-Ranicki, Bibliothek Kommerell), wurden per Skripting im KatalogPlus mit dem Provenienzvermerk eingespielt.

HLB RheinMain Wiesbaden

Die Erfassung von Provenienzen erfolgt weiter routinemäßig, sobald Bände aus dem Altbestand in Autopsie vorliegen.

Derzeit werden systematisch Titel aus dem Rara-Magazin (68 qm), die dort nach Wert und Beschaffenheit nicht hingehören, umsigniert, um Platz zu schaffen. Es handelt sich dabei vor allem um moderne Faksimilebände und Künstlerbücher.

TOP 4: Bestandserhaltung, Digitalisierung, Benutzung

- Bericht von der dbv-Kommission Bestandserhaltung (Herr Frohmann) – schriftlich

Die Kommission arbeitet an einer kurzen Handreichung zum Thema, was bei einer Veränderung der Klimatisierung mit dem Ziel der Energieeinsparung hinsichtlich der fachgerechten Lagerung von Bibliotheksbeständen zu beachten ist. Die bisherigen Veröffentlichungen des Bibliotheksverbandes zum Thema Energiekrise und weitere Informationen finden sich hier: <https://www.bibliotheksverband.de/energiekrise>

Offenes Vernetzungstreffen der dbv-Kommission Bestandserhaltung

Am 21. November 2022 bot die dbv-Kommission Bestandserhaltung von 9.00 bis 12.00 Uhr ein offenes Online-Vernetzungstreffen an. Mitglieder der Kommission referierten kurz über die Themen "Nachhaltigkeit in der Bestandserhaltung", "Notfallprävention und Notfallfürsorge" sowie "Energiekrise und Bestandserhaltung". Der zweite Teil der Veranstaltung war dem offenen Austausch und dem Ermitteln der für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wichtigsten Themen der Bestandserhaltung und der kollegialen Vernetzung gewidmet. Die Kommission wünschte sich Äußerungen zu den für ihre künftige Arbeit besonders wichtigen Themenfeldern, besonders auch aus der Sicht kleinerer Bibliotheken.

KEK-Förderung - Sonderprogramme 2022/2023

Ende Oktober fanden sowohl die 27. Sitzung des KEK-Fachbeirates als auch das IX. Bundesweite Expert*innengespräch zur Bestandserhaltung statt. Die Veröffentlichung der Ausschreibung der Förderprogramme der KEK für 2023 sowie die aktualisierten Antragsformulare sind seit Mitte November verfügbar unter:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/schriftliches-kulturgut-316962>

Landesprogramm zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts in Hessen 2022/23

Informationen zur diesjährigen Ausschreibung stehen inzwischen auf den Seiten der KBH zur Verfügung unter: <https://kbh.hessen.de/>

- Rheinland-Pfalz (Frau Pauly)

Frau Pauly berichtet, dass in Rheinland-Pfalz die Bagatellgrenzen gesenkt wurden, um kleinen und kirchlichen Einrichtungen Anträge zu ermöglichen. Die Eigenbeteiligung von 25% in Rheinland-Pfalz soll schrittweise auf 50% erhöht werden.

- Probleme, Fragen, Anträge

Herr Schneider thematisiert für Hessen noch einmal kurz die Unwägbarkeiten bei der Einholung mehrerer Vergleichsangebote, insbesondere die tatsächliche Verfügbarkeit der

Ressourcen von Restaurator*innen und Dienstleistern, sowie die unterschiedlichen Fördersätze bei Anträgen an die KEK (50 % Bundesmittel, 40 % Landesmittel, 10 % Eigenmittel) und im Landesprogramm Bestandserhaltung Hessen (80 % Landesmittel, 20 % Eigenmittel).

- Berichte aus den Häusern

ULB Darmstadt

Für die ULB wurden je zwei Anträge aus KEK- und Landesprogramm-Förderung bewilligt und befinden sich in Bearbeitung bei den Dienstleistern.

Die erste Phase des Kooperationsprojekts zwischen dem Zentrum für Digitale Edition in Darmstadt, das zur Abt. Historische Sammlungen gehört, und den Linguisten des Instituts für Sprach- und Literaturwissenschaft der TU, die Volltexterschließung des Darmstädter Tagblatts (Erscheinungsverlauf 1740-1986) ist abgeschlossen. Die Digitalisierung umfasst nach dem Stufenmodell des DFG-Masterplans die Imagedigitalisierung mit Strukturdatenerfassung, die OCR-Volltextgenerierung, die Artikelseparierung ausgewählter Sequenzen, die automatische Personen- und Ortsnamenidentifikation und die Annotation per Part-of-Speech-Tagging in ausgewählten Teilen. (Zitat aus dem Abstract für den Bibliothekskongress 2022)

Eingesetzt wird die Software Transkribus:

Aufsatz in [Information – Wissenschaft und Praxis](https://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Za-150)
<https://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Za-150>
<https://exist.ulb.tu-darmstadt.de/2/v/pa000006>

UB Frankfurt

Bestandserhaltung

Neben Konservierung (Konfektionieren und Bestücken von Schutzverpackungen im Bereich der Handschriftenabteilung) und Restaurierung (u.a. Bestände der Dombibliothek) ohne unmittelbaren Projektbezug wurden auch wieder verschiedene Drittmittelprojekte beantragt.

Folgende Bestandserhaltungsprojekte werden in diesem Jahr durch Förderung der KEK und/oder des Hessischen Landesprogramms Bestandserhaltung gefördert:

1. Massenentsäuerung und Schutzverpackung von Beständen der Deutschen Kolonialgesellschaft („Kolonialbibliothek“): Oktavsignaturen Teil 2 sowie historische Glasplatten
2. Konservatorische Versorgung für die historische Dissertationensammlung der Senckenbergischen Bibliothek, Teil 1
3. Konservatorische Maßnahmen und Schadenserfassung für den historischen Schleiermacher-Bestand der ehemaligen Senckenbergischen Bibliothek in Frankfurt am Main (2. Teilbestand)

4. Originalerhalt historischer Regionalzeitungen aus Hessen: Entsäuerung, alkalische Pufferung und Schutzverpackung von Frankfurter Zeitungen im Bestand der Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg
5. Reinigung, Schadenserfassung und konservatorische Sofortmaßnahmen für historische Buchbestände der alten Frankfurter Stadtbibliothek, Teil 1
6. Frankfurter Kirchenmusik: Restaurierung von Kantatenhandschriften Georg Philipp Telemanns (1681-1767)

Anmerkung: Die Vergabe der in diesen Projekten benötigten Dienstleistungen gestaltet sich, wie schon in den letzten Jahren, durch teilweise unzureichende Kapazitäten bei den Fachdienstleister und stark steigende Preise schwierig.

Digitalisierung

Ein DFG-Projekt zu Johann Christian Senckenberg und dem Umfeld der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung wurde nach mehrjähriger Projektlaufzeit im Sommer abgeschlossen. Im Rahmen des Kooperationsprojektes wurden insgesamt 20 Bestände mit mehr als 370.000 Seiten von und um die Person Johann Christian Senckenberg (untergebracht in drei zentralen Frankfurter Institutionen SGN, ISG und UB) digitalisiert (Website: <https://www.senckenbergarchiv.de>). Gemeinsam in einer von der UB betriebenen Online-Plattform aufbereitet, sind sie erstmals zentral zugänglich. Am 27.07. wurde das neu geschaffene digitale Archiv im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Senckenberg Naturmuseum vorgestellt.

Seit einem Update der Visual Library im Sommer gibt es eine Schnittstelle für den DDB-Export. Weiterhin wurde die Implementierung des sog. VL-Readers in Auftrag gegeben, um die Nutzung urheberrechtsbewehrter Objekte an "Terminals" zu ermöglichen.

Benutzung

Zum Sommersemester sind die Beschränkungen im Ausleih- und Benutzungsbereich weiter angepasst worden. Mit Ausnahme einer Empfehlung zum Tragen einer Maske in den Gebäuden entspricht die Benutzung wieder weitgehend dem Stand vor Corona. Bewährt hat sich das Buchungssystem für die Sonderarbeitsplätze innerhalb der Zentralbibliothek (MF, Altbestand), das fürs Erste weiter beibehalten werden soll.

Die Planungen für die Neueröffnung der letzten Teilbibliothek (Bibliothek Sprach- und Kulturwissenschaften (BSKW)) auf dem Campus Westend haben im Benutzungsbereich den Sommer dominiert: neben dem Einzug in das neue Gebäude fanden in dem Zuge auch weitere Bestandsverlagerungen innerhalb des Bibliothekssystems statt (etwa Abgabe von Altbestand an die bzw. Zwischenlagerung in der Zentralbibliothek). Die BSKW ist u.a. zuständig für die Literaturversorgung der Fachgebiete Afrikanistik, Japanologie, Judaistik, Kunstgeschichte, Musikwissenschaften, Sinologie und seit 27.9.2022 geöffnet.

Bibliothek des bischöflichen Priesterseminars Fulda

Die Erschließung der in der Bibliothek aufbewahrten Nachlässe von Wolfgang Illies, Agnes Mann, Josef Leinweber und Gangolf Schrimpf hat begonnen und soll im Lauf des Jahres abgeschlossen werden. Die Bibliothek hat erneut Sondermittel des Landes Hessen für Bestandserhaltung erhalten. Sie dienen der fachmännischen Begutachtung ihrer historischen Sammlungen, die als Grundlage für künftige Bestandserhaltungsprojekte darstellen wird.

Die Bibliothek wird nach wie vor in ihrer Funktion als Beratungs- und Anlaufstelle für die historischen Buchbestände im Bistum wahrgenommen. Im Berichtjahr war die Bibliotheksleitung als Beratung u.a. in Fritzlar unterwegs.

Hochschul- und Landesbibliothek Fulda

Im Rahmen des Landesprogramms Bestandserhaltung in Hessen 2022 konnten einige regionale Zeitungen zum Entsäuern, Digitalisieren und Verpacken an eine entsprechende Fachfirma gegeben werden. Die Digitalisierung des durch Rückkauf erworbenen Bestandes aus der Bibliothek Kloster Frauenberg erfolgt durch die HLB selbst und wird voraussichtlich im Frühjahr 2023 abgeschlossen werden; dieser Bestand von mehreren hundert Werken befindet sich damit im dauerhaften Besitz der Bibliothek.

Universitätsbibliothek Gießen

Bestandserhaltung

Alle vier im Rahmen der BKM-Sondermittel zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Deutschland (KEK) und des Landesprogramms zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts in Hessen eingereichten Projektanträge sind bewilligt worden (vgl. Protokoll der letzten Sitzung vom 29.03.2022).

Die Bescheide des Landesprogramms gingen im Mai, die der KEK Ende Juli 2022 ein.

Das Projekt zur Massenentsäuerung der Alsfelder Allgemeinen Zeitung konnte bereits im Juli erfolgreich abgeschlossen werden. Die weiteren Projekte sind in Bearbeitung.

Digitalisierung

Nach Abschluss des DFG-Projekts „Digitalisierung, erweiterte Kurzkatalogisierung und Web-Präsentation mit Strukturdatenvergabe der Handschriften des ehemaligen Fraterherrenstifts St. Markus zu Butzbach in der UB Gießen“ sind nun alle über 450 mittelalterlichen Handschriften der UB Gießen nahezu vollständig digitalisiert worden. Derzeit erfolgen noch die Katalogisierung und Digitalisierung von einigen weiteren mittelalterlichen Fragmenten. Darum war die UB gebeten worden, um im Anschluss alle ihre mittelalterlichen Handschriften gemeinsam an das neue Handschriftenportal melden zu können.

Die Digitalisierung sowie Katalogisierung (HDS) der neuzeitlichen Handschriften sowie nachgefragter Inkunabeln, historischer Drucke und Autographen wird fortgesetzt.

UB/LMB Kassel

KEK-Förderung in diesem Jahr: Entsäuerung und Verpackung der Rabbinerbibliothek Prager (vorwiegend Material des späten 19. Jhs.)

Herder-Institut Marburg:

In einem zweiten Anlauf wurde die zunächst für zwei Jahre geplante Entschimmelung und Verboxung von mindestens im deutschsprachigen Raum unikal oder sehr seltenen polnischen Zeitungen der Nachkriegszeit genehmigt. Auf die Ausschreibung in der HAD-Datenbank meldeten sich vier Dienstleister, von denen aus formalen Gründen aber nur drei

zu berücksichtigen waren. Die Arbeiten sind mittlerweile vergeben. Nach Abschluss der Maßnahme ist aufgrund des Umfangs der Materialien die Unterbringung in einem eigens zu diesem Zweck angemieteten und sehr gut geeigneten Magazinraum in Gießen vorgesehen.

UB Marburg

Bestandserhaltung

Die im Landesprogramm zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts in Hessen beantragten Projekte wurden bewilligt. Im Projekt „Zeitungsentsäuerung aus dem Hassiaca-Bestand“ konnte ein umfangreicher Bestand der Oberhessischen Presse behandelt werden. Für die Restaurierungsaufträge wurden mehrere Inkunabeln aus dem Gründungsbestand der Universitätsbibliothek sowie mittelalterliche Handschriften aus der Provenienz des Klosters der Reichsabtei Corvey und aus dem Besitz des Züricher Stadtarztes Christoph Cluser ausgewählt. Die Übernahme der sog. „Christian Heinrich Bünger-Sammlung“ aus dem Bestand der Bibliothek der Geschichte der Medizin erforderte umfängliche bestandserhaltende Maßnahmen, die zum größten Teil von der Bestandserhaltungswerkstatt der Universitätsbibliothek durchgeführt wurden.

Im Rahmen der Notfallvorsorge wurden mehrere ub-interne Notfallschulungen zur Bergung von wassergeschädigten Büchern durchgeführt. Nach dem Muster anderer Notfallverbände wurde ein Notfallplan für die UB Marburg erstellt, der mittlerweile der örtlichen Feuerwehr und Polizei vorliegt. Am 12.4.2022 konnte der Notfallverbund für die Marburger Kultureinrichtungen offiziell gegründet werden:

<https://www.uni-marburg.de/de/aktuelles/news/2022/vor-dem-schaden-klug-sein>

Digitalisierung

Aus dem Bestand der Hassiaca-Sammlung werden kontinuierlich Bestände digitalisiert, insbesondere einige unikale Zeitschriftenbände sowie Titel, die die Geschichte der Philipps-Universität betreffen: <https://uni-marburg.de/bzXwLz>.

In diesem Zusammenhang wartet die UB auf die Online-Schaltung insbesondere der Oberhessischen Presse, die im letzten Digitalisierungsprojekt des hebis-Verbundes bearbeitet werden konnte und stark nachgefragt wird.

Benutzung

Mit Beginn des Sommersemesters 2022 wurden die coronabedingten Öffnungszeiten nicht wieder an die ursprünglichen Zeiten angepasst. Probeweise bietet der Sonderlesesaal jetzt Öffnungszeiten nach Terminvereinbarung mit reduziertem Stundenangebot an.

HLB RheinMain Wiesbaden

Im Landesprogramm Bestandserhaltung hat die HLB RheinMain die Entsäuerung/Verpackung von insgesamt ca. 3.100 Bänden (meist Folio) älterer Pflicht-Tageszeitungen in Auftrag geben. Die Bände befinden sich derzeit beim Dienstleister.

Beim BKM-Sonderprogramm der KEK war die HLB RheinMain mit einem Antrag zur Entsäuerung, Trockenreinigung und Verpackung des Nachlasses von Otto Stückrath (42

Regalmeter) erfolgreich. Der Nachlass wird Ende Oktober von einem Dienstleister abgeholt, nach Fertigstellung im Frühjahr 2023 soll es in Kooperation mit dem Nassauischen Altertumsverein eine Veranstaltung zu Otto Stückrath geben.

Bei den Digitalen Sammlungen wartet man weiter auf den Relaunch der Visual-Library-Plattform von Semantics. Wichtige Features (Übernahme der Daten für DDB und Europeana, Integration externer OCR, Vorgänger-Nachfolger-Beziehungen bei Zeitschriften) können erst dann implementiert werden. Nach dem Relaunch sollen zudem zahlreiche bisher nur offline verfügbare Digitalisate (meist scan-on-demand) freigestellt werden.

Aufgrund der Renovierung des historischen Lesesaals ist die Benutzung der Spezialsammlungen derzeit nur in einem Ausweich-Lesesaal möglich; auch Veranstaltungen kann die Bibliothek in ihren eigenen Räumlichkeiten im Herbst und Winter nicht anbieten.

Aus Anlass einer Ausleihe ins Ausland wurden die Vorlagen für die Abwicklung von auswärtigen Ausleihen für Ausstellungen (Leihvertrag etc.) überarbeitet und mit Hilfe des International Office der Hochschule ins Englische übersetzt.

TOP 5: Erwerbung

- Probleme, Fragen, Anträge

Keine.

- Berichte aus den Häusern

UB Frankfurt

Das SDD-Team der UB koordinierte wie immer die Gebote der AG SDD-Bibliotheken und weiterer Häuser bei der Frühjahrsauktion von Reiss & Sohn in Königsstein bzw. prüfte diese auf mögliche Überschneidungen. Von einer Vertretung vor Ort wurde zunächst noch abgesehen.

Durch eine Schenkung der Familie kam ein Konvolut mit 110 Karikaturen bzw. Flugschriften sowie zwei losen Illustrationen zur Nationalversammlung aus dem persönlichen Besitz des jüdischen Abgeordneten Gabriel Riesser (1806-1863) ins Haus.

TOP 6: Öffentlichkeitsarbeit

- Bericht von der DBV-Kommission Altbestände (Frau Dr. Sorbello-Staub)

Vgl. dazu TOP 7 – Blaubeurer Tagung.

- Probleme, Fragen, Anträge

Keine.

- Berichte aus den Häusern

ULB Darmstadt

Die ULB hat am 18. Oktober die erste Präsenzausstellung seit Winter 2019/20 eröffnet: Kunstwerke eines regionalen Künstlers zum Alphabet zusammen mit thematisch passenden historischen (Buch-)Beständen. Die Ausstellung ist bis zum 12. Februar 2023 zu sehen.

UB Frankfurt

Allgemeines

Die Serie von Podcasts aus verschiedenen Bereichen der UB wurde um weitere Folgen ergänzt, unter anderem zur Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek. Planungen für eine Umgestaltung der Website laufen derzeit.

Ausstellungen

Analoge Ausstellungen:

Der Ausstellungsraum der UB ist bereits seit Oktober 2021 wieder geöffnet. Die Ausstellung "Stolperseiten - NS-Raubgut in den Universitätsbibliothek Frankfurt am Main" wurde am dem 28. August geschlossen und abgebaut. Als Begleitprogramm wurde auch ein Podiumsgespräch organisiert und ein Dokumentations-Kurzfilm produziert, diese sind weiterhin online verfügbar.

Im Zuge einer bereits seit einigen Jahren laufenden intensivierten Kooperation mit dem Institut für Jugendbuchforschung der Goethe Universität (u.a. Integration des Online-Katalogs der dort angesiedelten Bibliothek für Jugendbuchforschung in HDS) wurde seit einigen Monaten eine Ausstellung zur Kinderbuchsammlung von Walter Benjamin vorbereitet. Im Zuge dessen wurden auch Teile der gut 200 historischen Bände digitalisiert und konservatorisch bearbeitet. Die Ausstellung "ein/aus gepackt". Die Kinderbuchsammlung Benjamin" im Schopenhauer-Studio beleuchtet nun Inhalt und Bedeutung des Bestandes (Ausstellungsdauer 19. Oktober 2022 - 7. Februar 2023, Website: <https://www.ub.uni-frankfurt.de/ausstellung/benjamin.html>).

Virtuelle Ausstellungen:

Anfang Mai ging die virtuelle Ausstellung „Carl Gebhardt: Weltbürger, Frankfurter Patriot, Gründer des Schopenhauer-Archivs“ auf ddbstudio online, die zusammen mit einer externen Kuratorin erarbeitet worden war.

Perspektivisch wird eine Aufbereitung von Ausstellungsinhalten der Ausstellung "Stolperseiten" als virtuelle Ausstellung ins Auge gefasst.

Vortragsreihe

Anlässlich des 250. Todestags ihres Namensgebers Johann Christian Senckenberg am 15. November 2022 veranstaltet die UB Frankfurt eine Vortragsreihe mit Vorträgen externer Referent*innen und Mitarbeiter*innen der UB im Schopenhauer-Studio in der Zentralbibliothek.

Bibliothek des bischöflichen Priesterseminars Fulda

Die Bibliothek trat in erster Linie durch die erfolgreiche Vortragsreihe „Zehn Schlaglichter zu Fuldaer Kirchengeschichte“ öffentlich in Erscheinung. Diese konnte nach der pandemiebedingten Zwangspause erfolgreich wiederaufgenommen werden.

Die Bibliothek wirkte maßgeblich an der Planung für das Kontaktstudium im Wintersemester 2021/22 mit. Die Veranstaltungsreihe mit Titel „Bildung in Bewegung – Wissenstransfer in Europa von der karolingischen Bildungsreform bis heute“ entstand als Beitrag von Fakultät, Bibliothek und Institut Bibliotheca Fuldensis im Rahmen der gemeinsamen Bewerbung der Stadt Fulda und der Gemeinde Petersberg um das europäische Kulturerbe-Siegel.

Schlüsselfigur ist Rabanus Maurus, der an der Wende zum 9. Jahrhundert als Abt des Klosters Fulda und als Gelehrter ein Bildungsnetzwerk von europäischer Dimension aufgebaut hat. In außerordentlichem Maße hat er so zur Wissensvermittlung seiner Zeit beigetragen. Die Bedeutung und Ausstrahlung Fuldas als Bildungs- und Wissenschaftsort ist heute u.a. in den vielen schriftlichen Denkmälern greifbar. Sie sind Grundlage für das Verständnis der mittelalterlichen Geisteswelt bis heute und werden in einer neuen Forschungsplattform zur virtuellen Rekonstruktion der im Zuge des Dreißigjährigen Krieges zerstörten Fuldaer Klosterbibliothek sichtbar. Die Vorträge der Mitwirkenden/ Referenten – Thomas Böhm (Freiburg), Andreas Nievergelt (Zürich), Gereon Becht-Jördens (Heidelberg), Alessandra Sorbello Staub (Fulda), Berthold Jäger (Fulda) und Cornelius Roth (Fulda) – werden in einem Band der Fuldaer Hochschulschriften erscheinen.

Die Bibliothek richtete die diesjährige Jahrestagung der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte aus. Sie fand vom 21. bis 23.04.2022 im Auditorium maximum der Fakultät statt. Das Thema lautete: „120 Jahre Michaelskirche in Fulda – Theologie und Architektur in einem Netzwerk europäischer Kultur“. Als Referentinnen und Referenten wirkten Dr. Benjamin Pohl (Bristol), Prof. Dr. Michael Allen (Chicago), Christine Kenner (Wiesbaden), Dr. Gereon Becht-Jördens (Heidelberg), Prof. Dr. Jürg Goll (Müstair) und Prof. Dr. Notker Baumann (Fulda/Marburg). Die Veröffentlichung der Beiträge im Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte ist geplant.

Die Ausstellungstätigkeit konnte wiederaufgenommen werden: In der Fasten- und Osterzeit wurde eine Ausstellung über religiöse Bildsprache in historischen Drucken verwirklicht.

Hochschul- und Landesbibliothek Fulda

Anlässlich des 900. Geburtstages des Stauferkaisers Barbarossa fand vom 27. Juli – 14. September ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm für Jung und Alt statt. Neben der seltenen Präsentation der Welfenchronik gab es thematisch bezogene Lesungen, Führungen, Bastelaktionen sowie eine Exkursion zur Kaiserpfalz nach Gelnhausen. Die Sonderausstellung zum Thema „Luxuspapier“ - Historisches Papierspielzeug und frühe Werbeartikel um 1900“ kann noch bis einschl. Januar 2023 besucht werden. Eine Veranstaltung zum Thema „Von giftigen (Be)schreibstoffen und kontagiösem Papier. Toxikologische und seuchengeschichtliche Hintergründe im Buch- und Bibliothekswesen“ ist geplant.

Universitätsbibliothek Gießen

Die UB Gießen ist mit ihren orientalischen Handschriften Kooperationspartner beim Portal Qualamos (vgl. TOP 2 Formalerschließung) und mit einer eigenen Informationsseite vertreten:

https://qalamos.net/content/collection-wrapper.xed?project=de_26.

Dort wurden einige der Gießener Handschriften auch im Rahmen eines Blog-Beitrages genauer vorgestellt:

<https://od-portal.hypotheses.org/?s=Gie%C3%9Fen>.

Die internationale Fachtagung „Das Gießener Evangeliar und die ‚Malerische Gruppe‘ der Kölner Buchmalerei um 1000“ fand vom 8. bis 10. September 2022 erfolgreich in Gießen statt. Sie hatte die Handschrift 660 (eine der bedeutendsten der UB Gießen) zum Thema:

<https://digisam.ub.uni-giessen.de/ubg-ihd-hm/content/titleinfo/562123>.

Veranstaltet wurde die Tagung vom Kunsthistorischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und dem Institut für Kunstgeschichte der Justus-Liebig-Universität Gießen in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Gießen:

https://www.uni-giessen.de/fbz/fb04/institute/kunstgeschichte/veranstaltungen/inhalttagungen/giessenerevangeliar/GiessenCod660_Programmflyer.pdf.

Die Veranstaltung wurde durch die DFG und die Gießener Hochschulgesellschaft gefördert. Der Tagungsband soll in Jahresfrist erscheinen. Im Rahmen eines Beitrages der UB konnte erstmals die Provenienz der Handschrift geklärt werden.

Am 1. September 2022 wurde die Ausstellung „Die Klassifizierung der Welt – Universitäres Sammeln im kolonialen Kontext“ eröffnet:

https://www.uni-giessen.de/ueber-uns/veranstaltungen/ausstellungen/Klassifizierung_der_Welt.

Die Ausstellung wird im neuen Palmenhaus der Botanischen Gartens gezeigt und endet am 16. Oktober 2022. Der Beitrag der UB Gießen zur Ausstellung besteht aus drei Ausstellungstafeln, die drei aus Sri Lanka stammende Palmblatthandschriften vorstellen. Diese gelangten um 1900 als Geschenke von Privatpersonen in die Bibliothek. Die Handschriften sind inzwischen alle digitalisiert und in den Katalogisaten mit Provenienzzangaben versehen:

<https://digisam.ub.uni-giessen.de/ubg-ihd-ho/nav/classification/4039487>.

Im Ausstellungsraum der UB fand vom 20. Juni bis 26. August 2022 die von Studierenden des Faches Geschichte erarbeitete Ausstellung „Experten der Vergangenheit?“ zum Verhältnis Gießener Historiker zum Nationalsozialismus statt:

<https://www.uni-giessen.de/ub/aktuelles/ausstellung/hist>.

Aufgrund des großen Interesses wurde die Ausstellung verlängert.

Die Universitätsbibliothek Gießen und die Arbeitsstelle Holocaustliteratur stellten am 19. Oktober um 18:00 Uhr die Datenbank der frühen Texte der deutschsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur von 1933 bis 1949 vor. Roman Kurtz (Stadtheater Gießen) liest dazu aus dem frühen Text von Viktor E. Frankl „Ein Psycholog erlebt das Konzentrationslager“. – Ergebnis einer langjährigen Kooperation zwischen der Arbeitsstelle Holocaustliteratur und der UB Gießen ist die frei zugängliche Online-Datenbank „Frühe Texte der Holocaust- und Lagerliteratur 1933 bis 1949“ (<https://www.fruehe-texte-holocaustliteratur.de>). Die Datenbank erfasst zum einen die frühen selbstständig publizierten Werke der deutschsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur bibliografisch und stellt zum anderen Inhaltszusammenfassungen, Autorbiografien und Werkgeschichten bereit. Die bibliografische Datenbank wird durch digitale Volltexte vieler Werke

ergänzt. Neu sind einige wichtige zusätzliche Funktionen sowie georeferenzierte Daten und die Anreicherungen von Orts- und Personenseiten mit Normdaten aus Wikidata. Vgl. <https://www.uni-giessen.de/ub/aktuelles/ausstellung/fruehetexte>

UB Marburg

Im Sommersemester 2022 wurde anlässlich des Stadtjubiläums Marburg800 die Schaukasten-Ausstellung „Im Herzen der Stadt, Marburg im Blick: ein Stadtspaziergang in der Universitätsbibliothek“ gezeigt. Die Exponate aus der Hassiaca-Sammlung der Universitätsbibliothek thematisierten dabei die markanten Bauwerke und touristischen Ausflugsziele der Stadt, auf die man in der Universitätsbibliothek blickt: <https://uni-marburg.de/R3HS9d>

Für das Akademie-Projekt Handschriftencensus (<https://www.handschriftencensus.de/>) wurde ein Image-Film mit Originalen aus dem Bestand der Universitätsbibliothek Marburg gedreht. Als weitere Werbemaßnahme für die Mittelalterforschung konnte im Sommersemester eine Fortbildung für Gymnasiallehrerinnen und -lehrer durchgeführt werden, bei der das Institut für Deutsche Philologie des Mittelalters zusammen mit der Abteilung Historische Bestände ausgewählte mittelalterliche Handschriften präsentierte. Ähnliche Info-Veranstaltungen mit den örtlichen Gymnasien sind geplant.

Die Universitätsbibliothek konnte mehrere Ausstellungen dieses Jahr mit Leihgaben beliefern, darunter das Jüdische Museum Frankfurt/Main mit der Ausstellung „Rache“ sowie das Museum Barberini in Potsdam mit der Wanderausstellung „Eine neue Kunst. Photographie und Impressionismus“, die jetzt in Wuppertal im Von Der Heydt-Museum zu sehen ist.

HLB RheinMain Wiesbaden

Die HLB RheinMain hat mit ihrem Exemplar eines seltenen Tier- und Pflanzenbuchs Mexikos (Francisco Hernandez de Toledo, Rom 1651) an einem Seminar der Universitäten Mainz und Barcelona (Dr. Sabina Brevaglieri) zum vormodernen Buchmarkt virtuell teilgenommen und vor Ort in Wiesbaden mit den deutschen Teilnehmern an ihrem Exemplar gearbeitet.

Im Dezember 2021 wurden im Bestand seltene und mit zahlreichen Marginalien versehene Werke des in Wiesbaden verstorbenen Christian von Schlözer (1774-1832) entdeckt, die der Geschichte der bedeutenden Gelehrtenfamilie eine neue Facette hinzufügen. Zu Schlözers 190. Todestag am 25. November 2022 wird die Hochschule RheinMain aus diesem Anlass eine Tagung veranstalten.

Die Bibliothek hat eine Ausstellung zum Wiesbadener „Jahr des Wassers“ 2022 erarbeitet. In drei öffentlichen Bädern der Stadt sind auf Tafeln Scans aus alten Drucken der Bibliothek zum Thema Schwimmkultur, Badeleben, etc. zu sehen.

In einem Selbstversuch/einer Fallstudie wurde geprüft, inwieweit das Citizen-Science-Projekt Wikisource für Bibliotheken als Plattform für die Präsentation ihrer historischen Bestände taugt (Erfahrungsbericht).

TOP 7: Verschiedenes

- Blaubeurer Tagung vom 16.–18.11.2022 in Fulda

Frau Sorbello Staub berichtet, dass die Arbeit der DBV-Kommission zum größten Teil aus der Vorbereitung der Blaubeurer Tagung bestanden hat. Ferner berichtet sie über das große Interesse an der Veranstaltung (über 90 Anmeldungen, mit Warteliste). Die Tagung war grundsätzlich als Präsenzveranstaltung vorgesehen, einzelne Referentinnen und Referenten konnten aber virtuell hinzugeschaltet werden. <https://www.bibliotheksverband.de/14-blaubeurer-symposium-handschriften-und-alte-drucke>

- Energiekrise

In der UB Gießen betreffen die Energiesparmaßnahmen nicht den Sonderbestandsbereich. Im Sonderlesesaal können aktuell 2-3 Personen gleichzeitig nach Voranmeldung arbeiten, für maximal 4 Stunden, danach wird gelüftet. Der Sonderlesesaal wird auch vom Universitätsarchiv genutzt. Bisher ließen sich diese Regelungen gut umsetzen.

Laut Vorgabe der Universitätsleitung sind im gesamten Universitätsbereich die Heizkörper nachts auf "1" zu stellen sowie tagsüber auf "2 bis 3" (für 19 °C Tagesheiztemperatur).

Aufgrund der variierenden Heizungsanlagen sind lokal angepasste, davon abweichende Lösungen möglich, so auch für die UB.

Im Sonderlesesaal und im Sondermagazin wurde schon vor einiger Zeit die Beleuchtung auf moderne LED-Lampen mit niedrigem Strom-Verbrauch umgestellt, was aufgrund der niedrigen Stromstärke auch die Brandgefahr erheblich reduziert. Im gerade im Bau befindlichen Neu-/Anbau der UB entsteht ein neues Sondermagazin mit einem klimatisierten Forschungslesesaal nach neuesten energetischen Standards.

Die gesamte Universität schließt von Weihnachten bis zum 9. Januar 2023, um Energie zu sparen. Die Heizungsanlagen werden heruntergefahren. Die UB steht den Studierenden allerdings bereits ab dem 2. Januar wieder zur Nutzung und damit auch als "Wärmeraum" zur Verfügung.

Kassel: Die Temperaturen in den Nutzungsbereichen und auch im Sonderlesesaal werden weisungsgemäß auf max. 19°C reguliert. Wegen der Heizungsabsenkung am Wochenende und des noch unsanierten Zustands der Räumlichkeiten ist es montagsmorgens dort in der Regel jedoch sehr kalt (16-17°C). - Die Klimatisierung des Tresors wird schon seit Jahren jahreszeitabhängig gestaltet (im Sommer wird höher geführt als im Winter: hierdurch Energieeinsparung und stabilere Klimasituation, weil weniger technischer Aufwand zum Erreichen des gesetzten Normwerts nötig ist).

In Marburg wird der Sonderlesesaal auf Anfrage geöffnet, zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die UB geschlossen (gilt auch für das Herder-Institut). Eingriffe in die Beheizung von Lesesaal/Magazin sollen in Hinblick auf die Feuchtigkeitsproblematik vermieden werden, Standardeinstellung 16-18 Grad.

In Rheinland-Pfalz gibt es eine Umfrage bzgl. Energiebedarf für die Erhaltung von Kulturgütern.

- Fortbildungsbedarfe

Ausgehend von der jüngsten Umfrage zu Fortbildungsbedarfen innerhalb der hebis-Teilnehmer*innen wird die Notwendigkeit von solchen Angeboten zu Altbestandsthemen betont. Bei einer entsprechenden Fortbildung der kirchlichen Bibliotheken in Paderborn kamen überraschenderweise drei Viertel der Interessent*innen aus nichtkirchlichen Einrichtungen. Wünschenswert wären etwa Fortbildungen zur Altbestandskatalogisierung durch einschlägig qualifizierte Diplom-Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Kombination mit Historiker*innen.

Ein besonderer Schwerpunkt sollte bei einer solchen Fortbildung auch auf der Katalogisierung und dem Erfassen lateinischer Titel(blätter) liegen. Herr Schneider wird dazu eine Anfrage an Herrn Wirth richten, ob eine entsprechende Veranstaltung evtl. über HessFort möglich ist. Dazu scheint es - aus Sicht der AG - sinnvoll, ggf. auch schon qualifizierte Referent*innen für eine solche Schulung zu benennen, die dann angefragt werden könnten.

Angesichts der weitverbreiteten Schwierigkeit, qualifiziertes bibliothekarisches Personal für die Altbestandskatalogisierung zu gewinnen, spielt hier auch die Frage von Quereinsteiger*innen eine Rolle, für die entsprechende Fortbildungsangebote von ganz besonderer Bedeutung wären.

Ferner wird die Frage gestellt, ob ein Zertifikatslehrgang für die allgemeine Provenienzerschließung historischer Bestände (ähnlich bei der NS-Raubgut-Suche) ebenfalls über HessFort angeboten werden könnte.

Grundsätzlich sollte - aus Sicht der AG - Altbestandskatalogisierung auch in Kursen für Diplomkräfte angeboten werden und zwar – angesichts des unzweifelhaften Bedarfs – regelmäßig (etwa nach dem Vorbild des SWB, der ein regelmäßiges Angebot hat).

- Vorsitz turnusgemäß ab 2023

Der Punkt wurde bereits unter TOP 1 abgehandelt.

- Nächste Sitzung: Themenvorschläge

Themenvorschläge zur nächsten Sitzung werden erbeten.

Es besteht Einigkeit, die nächste Frühjahrssitzung als virtuelle Veranstaltung und die Herbstsitzung als Präsenzveranstaltung durchzuführen. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, den 15. März, online von 11 bis 13 Uhr statt. Protokollant ist Herr Schneider.